

# Neue Möglichkeiten in der Fachklinik

Im Schmerz- und Wundzentrum werden nun auch ambulant Patienten behandelt

Von Sven Kruschinski

**Osterhofen.** Bisher hat es an der Fachklinik für Amputationsmedizin und Schmerztherapie nur eine Ermächtigungsambulanz für die nichtstationäre Versorgung von Patienten gegeben. Seit dem 1. Juli vergangenen Jahres gibt es dort aber auch das neu gegründete Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) für die ambulante Behandlung von chronischen Wunden und Schmerzen. Es gliedert sich in ein Schmerz- und ein Wundzentrum.

„Bisher hatten wir für die Behandlung von ambulanten Patienten eine sogenannte Ermächtigungsambulanz. Diese musste nach zwei Jahren verlängert werden“, erklärt Markus Zapf, Geschäftsführer der Fachklinik. Um aber dauerhaft eine ambulante Behandlung anbieten zu können, habe man sich für die Gründung des neuen MVZ entschieden, so der Geschäftsführer.

Ausschlaggebend für die Gründung war die große Nachfrage nach ambulanter Behandlung im Bereich chronischer Wunden und Schmerzen. „Der

Bedarf nach ambulanter Versorgung für diese Patienten ist riesig“, sagt Zapf. Auch seien sie im Vorfeld immer wieder von Kollegen angesprochen worden, ob sie neben der stationären nicht auch eine ambulante Behandlung anbieten könnten, ergänzt Lars Jostmeyer, Kaufmännischer Leiter der Fachklinik. Das zeige, wie wichtig das MVZ sei, gerade weil es sich um zwei Spezial-Fachgebiete handelt. Sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich habe die Klinik hier ein Alleinstellungsmerkmal, so Jostmeyer.

Der zweite wichtige Aspekt für die Gründung ist die Weiterbetreuung der eigenen Patienten, die in der Fachklinik stationär behandelt wurden. „Bisher mussten wir die Patienten nach der Behandlung an ihren Hausarzt oder Orthopäden verweisen“, erklärt Chefärztin Dr. med. univ. Bettina Huber. „Jetzt können wir die Patienten hier bei uns schmerztherapeutisch ambulant weiterbetreuen.“

Aufgrund der hohen Nachfrage nach Behandlungsplätzen ist das Einzugsgebiet des MVZ groß. Es reicht von München bis



Seit dem 1. Juli gibt es an der Fachklinik das neue Medizinische Versorgungszentrum. – Foto: Archiv/gis

in den Bayerischen Wald, von Regensburg bis in den Landkreis Rottal-Inn. Zuletzt sei aber auch ein Patient aus Stuttgart gekommen, sagt Dr. Huber: „Den Patienten geht es vor allem um das Vertrauen, um eine gute Arzt-Patienten-Beziehung, die vor allem für die Behand-

lung chronischer Schmerzpatienten wichtig ist. Da gibt es keine Kilometergrenze.“

Insgesamt arbeiten im neuen MVZ, unter der ärztlichen Leitung von Dr. Bettina Huber, vier Fachärzte der Fachgebiete Neurochirurgie, Chirurgie, Unfallchirurgie und Orthopädie

sowie fünf Arzthelferinnen, darunter drei spezielle Wundfachtherapeutinnen. Eine ausführliche Vorstellung des Schmerz- und Wundzentrums, welche Patienten behandelt werden und welche Therapiemethoden eingesetzt werden, lesen Sie in den unten stehenden Artikeln.